

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 46

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig: Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig: Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Man fragt sich bei gewissen
Büchern: Wer mag sie lesen? —
bei gewissen Leuten: Was mögen
sie lesen? Und schließlich
kommen beide zusammen.

André Gide

Ritter Schorsch sticht zu



Trouvaille im Nebel

Der Garten ist abgeräumt, es gibt noch ein paar Astern, eine einsame Rose und die gelben Kugeln am entblätterten Kakibaum. Partenza! Ein Blick des Abschieds streift das Haus, den Hang, die Pergola. Tiefblau liegt der Langensee unter einem wolkenlosen Himmel, die Berge auf der andern Seite sind violett eingefärbt. Es ist eine herbstliche Traumfahrt an die Alpen, die Landschaft der Leventina verglüht im letzten gelben und roten Laub. Wäre es leichter gewesen, im Nebel und Regen dem rauheren transalpinen Dasein entgegenzufahren?

Noch an der Verladerampe entzieht sich, was jenseits dieser von Sonne überfluteten Stunde liegt, jeder Vorstellung. Erst als der Autozug den Tunnel vor Göschenen verläßt, bricht das Ungeheuerliche der verwandelten Szene herein: Flockenwirbel in einer weißen Welt, eine Brigade von Schneeräumern auf den Geleisen, Bähnler mit hochgeschlagenem Mantelkragen. Man gleitet behutsam auf matschiger Straße und fragt sich verwirrt, ob der strahlende Mittag, aus dem man gekommen ist, Wirklichkeit war oder holder Trug. Wo der Schnee das bunte Laub nicht verschlungen hat, schmilzt es in schleichenden Nebel ein. Der Lenker kämpft matt gegen die Grämlichkeit, die in ihm aufkriecht. «Reiß dich zusammen!» sagt er laut, und da eben das Ortsschild Attinghausen sichtbar wird, fügt er mit sanfter Ironie an: «Gedenke der Ahnen!»

Dann wird der Wagen geparkt, damit die Pfeife gestopft werden kann, und bei dieser Gelegenheit fällt der Blick auf das Bändchen neben dem Führersitz: «Aufzeichnungen», von Elias Canetti, dem neuen Träger des Büchnerpreises. Und worauf stößt der flüchtige Blätterer? Auf die Anmerkung: «Man ist seinen Vorfahren dankbar, weil man sie nicht kennt.» Dann saust die Keule gleich nochmals nieder: «Die Geschichte gibt den Menschen ihr falsches Vertrauen zurück.» Ja, die Kehrseiten geliebter Vorstellungen! Die Trouvaille im Nebel macht den Leser, der jetzt wieder zum Lenker wird, hellwach. Canettis Stachel ist unter der Haut, und das Wetter spielt keine Rolle mehr.